

Judith Keilbach

Albert Abramson: Die Geschichte des Fernsehens. Mit einem Nachwort des Herausgebers zur Geschichte des Fernsehens von 1942 bis heute. Übersetzt und herausgegeben von Herwig Walitsch

2003

<https://doi.org/10.17192/ep2003.2.2018>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Keilbach, Judith: Albert Abramson: Die Geschichte des Fernsehens. Mit einem Nachwort des Herausgebers zur Geschichte des Fernsehens von 1942 bis heute. Übersetzt und herausgegeben von Herwig Walitsch. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 20 (2003), Nr. 2, S. 253–254. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep2003.2.2018>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Hörfunk und Fernsehen

Albert Abramson: Die Geschichte des Fernsehens. Mit einem Nachwort des Herausgebers zur Geschichte des Fernsehens von 1942 bis heute.

Übersetzt und herausgegeben von Herwig Walitsch

München: Wilhelm Fink Verlag 2002, 437 S., ISBN 3-7705-3740-8, € 50.–

Zwar wird in den Feuilletons und im Fernsehen gegenwärtig der 50. Geburtstag des Deutschen Fernsehens gefeiert, doch in der Fachwissenschaft geht man von anderen Daten aus. In Deutschland startete der reguläre Programmbetrieb nämlich bereits 1935 (und da sowohl die institutionellen und ökonomischen Bedingungen, als auch die programmbezogenen Aspekte des Fernsehens im Nationalsozialismus wissenschaftlich aufgearbeitet sind, ist die momentan zu beobachtende ‚Unterschlagung‘ einer ganzen Epoche der deutschen Fernsehgeschichte verwunderlich), die erste Fernsehvorführung fand sogar bereits 1928 auf der Berliner Funkausstellung statt.

Die Frage, zu welchem Zeitpunkt die Herausbildung eines Mediums ihren Anfang nimmt, stellt sich für jeden Medienhistoriographen, doch für die Fernsehgeschichtsschreibung stellt sie ein besonderes Problem dar: Der Entstehung des Fernsehen gingen verschiedenste naturwissenschaftliche Entdeckungen in der Chemie und Physik sowie zahlreiche technische Erfindungen (z.B. die Telegrafie, die Leitfähigkeit von Selen in Abhängigkeit vom Licht, die Zerlegung von Bildern in Zeilen usw.) voraus, die zu seiner Entwicklung beigetragen haben. Da nach Albert Abramson die grundlegendsten Ideen 1879 vorlagen, beginnt seine *Geschichte des Fernsehens* im Jahr 1880. Seine technikhistorische Darstellung endet im englischen Originaltext mit dem Jahr 1941 (eine Fortsetzung bis in die Gegenwart ist angekündigt), der Herausgeber der vorliegenden Übersetzung schreibt sie mit seinem gut 50-seitigen Nachwort jedoch bis in das Jahr 2002 fort.

Abramson zeichnet in seiner *Geschichte des Fernsehens* die Komplexität der technischen Entwicklung des Mediums mit all ihren Sackgassen in Form einer Chronik nach. Hierfür hat er Patentanträge ausgewertet, technische Zeitschriften durchgesehen sowie Firmenakten und die zugänglichen Notizbücher der Erfinder studiert. Technisch detailliert beschreibt er in seinem Buch die in Europa, den USA und Japan durchgeführten Experimente, die mit der Entwicklung des Fernsehens in Zusammenhang stehen und – retrospektiv betrachtet – häufig als technische Ruinen endeten. Die chronikartige Auflistung der Grundlagenforschung macht dabei vor allem die Gleichzeitigkeit der Entwicklungsarbeit sichtbar. Zum einen wird deutlich, dass an unterschiedlichen Orten oft ähnliche Ideen verfolgt wurden, zum anderen werden in dieser Darstellungsform die Sackgassen klar erkennbar: Während sich beispielsweise bereits die Durchsetzung elektronischer

Verfahren abzeichnete, wurde gleichzeitig auch an der Verbesserung des mechanischen Fernsehens gearbeitet.

Obwohl die Ideen und Entdeckungen der Forscher im Zentrum des Buches stehen, distanziert sich Abramson bereits in seiner Einführung explizit von einer personensorientierten Geschichtsschreibung. In den Eintragungen zu unterschiedlichen Erfindungen wird vielmehr immer wieder der Einfluss von Institutionen und Firmen deutlich, den diese durch ihre ökonomischen Entscheidungen auf die technischen Entwicklungen genommen haben. Abramson formuliert hierfür allerdings keine techniktheoretischen Überlegungen, der Zusammenhang zwischen Ökonomie, Institution und Technikentwicklung ergibt sich vielmehr aus der konkreten Beschreibung der Forschungsförderung einzelner Firmen. So wurde Vladimir Zworykin beispielsweise nach einer missglückten Fernsehvorführung vom Management seiner Firma Westinghouse angewiesen „das Fernsehen zu vergessen und besser an Photozellen, Tonfilmverfahren oder etwas anderem mit einträglicheren wirtschaftlichen Aussichten zu arbeiten“ (S.87).

Obwohl als Chronik verfasst, enthält die *Geschichte des Fernsehens* dennoch viele narrative Elemente, beispielsweise wenn Abramson die Konkurrenz der Firmen und Erfinder um leistungsfähige Abtastgeräte oder Bildröhren, um Patentrechte und um technische Normen schildert. Neben den technischen Beschreibungen der Experimente und Geräte, die im Zentrum des Buches stehen, schimmern so einzelne Forscher als Persönlichkeiten hervor: So erscheinen Zworykin und Philo Farnsworth als erbitterte, ökonomisch jedoch ungleiche Konkurrenten, die in den USA manchen Patentstreit miteinander ausfochten, John Baird hingegen als gewitzter Forscher, der mit seinem mechanischen Fernsehsystem keinen Durchbruch erzielte und seine Geldgeber daher mit Abwandlungen seines grundlegenden (mechanischen) Fernsehsystems bei Laune hielt.

Abramsons 1987 im englischen Original erschienene *Geschichte des Fernsehens* zählt zu den Standardwerken der Technikgeschichte, das nun endlich in einer deutschen Übersetzung vorliegt. Insbesondere auch im Hinblick auf das technische Vokabular ist dem Herausgeber dafür zu danken. Das Buch enthält zahlreiche Abbildungen und technische Skizzen sowie im Anhang eine Erklärung der Fachbegriffe.

Judith Keilbach (Berlin)